№ 47. Breslauer 1848.

Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Dienstag, den 21. März. | Vierzehnter Jahrgang.



Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich vier Mal, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags, zu dem Preise von Vier Pfg. die Nummer, oder wöchentlich für 4 Nr. Einen Sgr. Vier Pfg., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 20 Sgr. das Quartal von 52 Nummern, so wie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich viermaliger Versendung. Einzelne Nummern kosten 1 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter bis Abends 4 Uhr.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfg.

Redacteur: Heinrich Richter. Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Das Kreuz auf Hela.

Erzählung von Fr. Halle.

(Fortsetzung.)

„Doch sieh, da täuscht dich dein Herz wieder, indem es dich zu überreden strebt, als seist du glücklicher denn jene, die in diesem Augenblicke dem rettenden Gott danken. O, es ist ein trauriger und doch so oft bemerkbar werdender Zug des menschlichen Herzens, daß es in dem Gedanken: deine Brüder leiden auch, Trost und Beruhigung sucht, wenn es mit der Vorsehung murrt, die ihm so manchen Wunsch versagte, den es für einen bescheidenen hielt, während er vielleicht ein thörichter war.“

„Die Hoffnung, die dich durch das Leben geleitete, ist auch die liebreiche, milde Trösterin jener; und möge es ihnen bis dahin bleiben, wenn sie nicht mehr kommen und nicht mehr leiden: bis dahin, wenn die kalte Hand des Trostes ihrem Leben und dadurch auch ihrem Lieben eine Schranke setzt. Denn ach, was wäre das Leben ohne dieses Götterkind? Wer nicht je der Hoffnung vertraute, wer nicht je sich an ihr hielt, wenn dunkle Nacht seinen Lebenspfad verhüllte: der, nur der kann das Leben ein mühsames, ein verkümmertes nennen. Und dennoch scheiden die meisten Menschen aus der Welt mit einem wunden Herzen, das hoffnungslos brach, ehe es von der kalten, eisigen Hand des Todes berührt wurde. — O, gepriesen sei der Mensch, der nicht verzagte und zu hoffen aufhörte und glücklich ist der, der an einem liebenden Herzen entschläft!“

Bis dahin hat's noch Zeit! rief der Bildhauer aus, der leise herangetreten, die letzten Worte gehört hatte, und nun die Hand auf des Freundes Schulter legte, — bis dahin hat's noch Zeit. Aber woher diese Gedanken an Sterben und Tod? Bist du denn so ganz hoffnungslos? Sieh, Walther, ich habe mich daran gewöhnt, daß jeder Unfall und jede Widerwärtigkeit, die mich trifft, die Quelle eines Glücks, und jede Lust, jede Freude der Vorbote eines Schmerzes sei. Und dabei fahre ich wohl; auf das Eine oder das Andere gefaßt, überrascht mich das Leid eben so wenig, als die Freude mich berauscht.

„Das ist ein glücklicher Leichtsinn, den ich nicht mit dir gemein habe;“ — versetzte der Maler, — „denn wenn ich dein Lebensprinzip theilen wollte: so würde ich ja jede frohe Stunde frevelnd selbst zerstören und auch die Freude, die heute in mir ist, würde . . .“

Du bist heute heiter? — fragte der Bildhauer erstaunt. — Eine seltene Erscheinung!

„Dir mein Glück mitzutheilen, suchte ich dich hier auf,“ — entgegnete der Maler, indem er die Hand des Freundes ergriff. — „Ich weiß es, du nimmst Theil daran.“

Laß hören, Freund! Laß hören! Glückliche und Liebende tragen selten allein, und so werden selbst Menschen, deren Theilnahme zweideutig ist, leicht ihre Vertraute. Aber Walther, der Freund, der deinen Kummer theilte, ohne ihn zu kennen, der....

„Wird auch die Größe meiner erwachten Hoffnungen theilen,“ — fiel der Maler dem Bildhauer ins Wort. „Doch nun kommt; es ist spät; auf dem Rückwege nach der Stadt sollst du Alles erfahren. Die Brust ist mir so voll und fast glaube ich, daß der Unmuth, mich dir nicht mittheilen zu können, vorhin mich zur Wehmuth stimmte.“

Das ist mein Prinzip, scherzte der Bildhauer, indem er den Arm des Malers ergriff. Am Ufer des ruhig dahinfließenden Stromes wanderten die Freunde nach der Stadt zu.

„Du hast mich bis jetzt als Mensch und Freund gekannt, und geliebt, und das hat dir genügt, — begann der Maler seine Erzählung, — „daß du aber nicht nach den nähern Verhältnissen meines Lebens geforscht hast, ist mir der sicherste Bürge deines Vertrauens. Ach, Menschen, die sich auf dem rauhen Lebenswege brüderlich die Hand boten, oder bestimmt sind, ihn gemeinschaftlich zurückzulegen: die sollten nie nach den gegenseitigen, frühern Lebensverhältnissen forschen, und den schönen Traum, den ihnen die Gegenwart brachte, durch das nicht zerstören, was dem dunkeln Reiche der Vergangenheit verfallen ist.

„Mein Leben enthält jedoch nichts, was dir verborgen bleiben könnte; arm an außerordentlichen Begebenheiten, war es nur reich an Entbehrungen und Sorgen.“

„Ich war noch ein Knabe, als meine Eltern starben, und die Jahre meiner Kindheit, — dieser goldenen Zeit des menschlichen Lebens, — verrannen mir freudenlos. Aber was hat der Mensch wohl von der Erinnerung zu hoffen, wenn die Kindheit ihm verloren ging und er mit verfehlten Wünschen und getäuschten Hoffnungen zu kämpfen hat! O, glücklich ist der Mensch zu nennen, der in den mühevollen Tagen rückwärts in eine heitere Kindheit blicken kann, wo er die Sprache des Grams nicht verstand, wo die Versagung seiner Wünsche keinen anhaltenden Schmerz in ihm erregte und kein eitler Wahn seinen Weg mit Dornen bestreut.

In dem Hause eines entfernten Verwandten aus Mitleid aufgenommen, erreichte ich die Grenze, die die Knabenzeit vom Jünglingsalter scheidet. Ich sollte meine Bestimmung wählen, und entschied, nur meiner Neigung folgend, für die Malerei. Bitter und unter engherzigen Bemerkungen wurde mein Entschuß getadelt; allein die Anlagen, die ich nach dem Urtheile unbefangen prüfender Männer für diese Kunst haben sollte, so wie das Bewußtsein, das mir inne wohnte, vermehrten meine Vorliebe für sie und stärker und unerschütterlicher wurde mein Entschluß, je größer die sich mir entgegenstellenden Hindernisse waren.

Mit dem geringen Einkommen, das mein kleines väterliches Erbe mir bot, und unterstützt von einigen mir wohlwollenden Männern, betrat ich die Laufbahn, auf der so mancher dem Ruhme und der Unsterblichkeit entgegen gegangen war. Hoch loderte das Feuer für die herrliche Kunst in mir empor, und schon nach einigen Jahren erregte ich selbst die Bewunderung derer, die meine Wahl so rücksichtslos getadelt hatten, und so verließ ich, den an mich ergangenen Aufmunterungen und dem Drange des Herzens folgend, als Jüngling von zweiundzwanzig Jahren, meine Vaterstadt, um mich in Italien für meine Kunst weiter auszubilden.

Mit einem gesunden Herzen in gesunder Brust, und einem freien Geiste im freien Körper, betrat ich das schöne Land. Ach, damals wähnte ich dem Höchsten der Erde gleichgestellt zu sein, denn ich glaubte mein Ziel erreicht zu haben. Aber bald erwachte ich aus meinem Freudentaumel; vielfache, unbekannte Hindernisse thürmten sich meinem Streben entgegen und der Druck der Armuth lastete schwer auf mir.

Ich hatte meiner ungeprüften Kraft zu viel zugetraut. Was ich war, wurde ich ohne mein Verschulden, aber was ich werden wollte: das sollte der Zeuge meines Strebens sein. Aber mit tiefem Schmerz empfand ich es, daß das Ziel, welches ich mir vorgesteckt hatte, noch weit entfernt liege, und oft, wenn ich mich zur Arbeit der Danaiden verurtheilt glaubte, ergriff mich ein finsterer Unmuth. Doch da erwachte mein sinkendrr

Eifer von neuem, mein Ehrgeiz trat in seiner ganzen Gewalt hervor und durch angestrengten Fleiß schritt ich auf der einmal betretenen Bahn vorwärts, wenn auch des Neides giftiger Stachel mich oft schmerzlich verletzte und Armuth und Entbehrung den Frühling meines Lebens trübte und jede Blüthe meiner Jugendfreude zu vernichten schien.

Und dennoch ist die Armuth, die den Menschen über unwegsame Gebirge und wogende Meere führt und dadurch Länder an Länder und Welttheile knüpft, — dennoch ist sie, die gegen Widerwärtigkeiten stählt und die Kraft im Unglück erprobt, die beste Erzieherin des Menschen. Reich an Entwürfen und schwellenden Hoffnungen kehrt der Mensch an ihrer Hand zur Natur zurück, und während der Reiche nur weiß, was er besitzt, fühlt der Arme, was er durch sich selbst ist.

(Fortsetzung folgt.)

Völkerfrühling.

Mel. Frisch auf zum fröhlichen Jagen.

Der Märzmond ist gekommen,
Und neuer Sonnenschein,
Und mit ihm tausend Wonnen
In's müde Herz hinein.
Denn Frühling will es werden
In Deutschland's weiten Gau'n.
Fort Sorgen und Beschwerden!
Fort mitternächtig Graun!

Der Freiheit Sonne leuchtet
Am Himmel neu und groß,
Und Lust und Freude kränzet
Des Vaterlandes Schooß.
Auf's neu mit deutschem Blute
Der Boden ist gedüngt;
Das ist die rechte Düngung,
Daraus die Freiheit springt.

Nun seid mir rechte Gärtner,
Und habt des Gartens Acht;
Und grabt und sä't und jätet
Vom Morgen bis zur Nacht.
Nun grabt in's Herz des Volkes
Des Frühlings Monument,
Den noch der spätste Enkel
Den **Völkerfrühling** nennt.

Nun sä't Ruhm und Ehre,
Und Kraft und Freiheitslust,
— Das ist die stärkste Wehre —
In deutschen Volkes Brust.
Und wo sich Unkraut zeiget
Auf's Neu' im deutschen Land:
Die Nesseln, die da brennen,
Reißt aus mit starker Hand.

Und pflanzt der Freiheit Eiche
Auf's neu in's deutsche Land,
Und jeder Bruder reiche
Dem Bruder treu die Hand.
Hält Deutschland so zusammen,
Von Einigkeit durchweht;
Dann ist die Zeit gekommen,
Wo's **unbesiegbar** steht.

Seid einig!

Ein Fürst sprach jüngst bei einem Mahle
Vom ein'gen Deutschland, groß und frei,
Das fest und stark wie seine Berge
Und so unüberwindlich sei.

Wär ich an seiner Statt gewesen,
Ich hätte nicht das Wort gebraucht;
Denn Berge auch sieht man durchgraben
Da, wo des Dampfers Esse raucht.

Ich bin noch einer stärkern Wehre
Des Vaterlandes mir bewußt;
Das ist der deutschen Männer Wille,
Der Deutschen Männer Felsenbrust!

Des Deutschen Volkes einz'ge Hyder,
Der Feind, der Erzfeind ist: der Czaar,
Der unsre Freiheit, unsre Ehre
Bedroht mit seiner wilden Schaar.

Ihm werft die Felsenbrust entgegen,
Und schwöret mit erhob'ner Hand:
„Nur über unser aller Leichen
Kommt Russenvolk in's Deutsche Land!"

Wenn Deutschland will, so wird es siegen
Wie auch der Russe schnaubt und schäumt:
Und jeder deutsche Mann muß wollen,
Der's treu mit seinem Volke meint.

Lokales.

Zur Tagsgeschichte.

Breslau, d. 19. März. So bedrohlich die Stimmung der Bevölkerung im Laufe des gestrigen Tages erschien, so erfreulich ist es uns, berichten zu können, daß die Ruhe hergestellt werden konnte, ohne ein Einschreiten des Militairs nöthig zu machen, das zu den bedauerlichsten Auftritten hätte führen können. Im Allgemeinen beschränkten sich die Demonstrationen der großen Maßen auf wildes Geschrei, und die Schutzmannschaften der Bürgerschaft, denen sich die Studenten angeschlossen hatten, suchten durch dringende Vorstellungen und Ermahnungen die erregten Gemüther, fast immer mit Erfolg, zu beruhigen. Einzelne Excesse waren indeß leider unvermeidlich.

Vor dem Rathhause war Abends der ganze Platz mit Menschen übersä't, welche die Freilassung der vor Kurzem verhafteten Gebrüder **Hoffmann** begehrten. Der Stadtrath, Assessor **Theinert**, begab sich darauf an der Spitze einer Deputation zu dem Oberlandes-Gerichts-Präsidenten **Starke**, der dem Verlangen genügte und den Freilassungsbefehl ertheilte, worauf die Befreiten unter Zujauchzen der Menge auf das Rathhaus getragen, und dann nach ihrer Wohnung begleitet wurden. — Nach 10 Uhr wurden die Straßen leerer, und auch in der Nacht scheint die Ruhe nirgends mehr gestört worden zu sein.

Wie wir hören, hat gestern Abend um 6 Uhr im Liebich'schen Lokal eine Versammlung von Schutzverwandten stattgefunden, die sich zu einem besondern Freicorps constituirten, und sich heut den Bürgermannschaften anreihen werden. So erfreulich dies Bestreben, zur allgemeinen Sicherheit beizutragen, jedem Gutgesinnten erscheint, so traurig ist es, zu sehen, daß hie und da einzelne Bürger es aus Leichtsinn, oder guter deutscher Gemächlichkeit verschmäht haben, in diesem Punkte ihrer Bürgerpflicht Genüge zu leisten; möchten sie sich beeilen, durch sofortigen Eintritt in die bewaffnete Mannschaft, zu beweisen, daß sie würdig sind, zu Breslau's Bürgern gezählt zu werden*).

Breslau, den 19. März. Am gestrigen Abend gegen 11 Uhr verbreitete sich das Gerücht, daß die Schienen der Oberschlesischen und Märkischen Eisenbahn zerstört würden. Sogleich begaben sich mehrere Patrouillen der städtischen Schutzwachen an Ort und Stelle, fanden aber Alles ruhig. Eine Anzahl Schiffer soll allerdings mit einer solchen Zerstörung gedroht haben, aber nicht erschienen sein. —

Am Morgen des heutigen Tages erschien an den Ecken ein Plakat, daß Nachmittag um 4 Uhr zu einer Volksversammlung auf den Neumarkt einlud. — Mittags brachte der Berliner Zug die frohen Nachrichten der, von dem Könige gewährten Concessionen, aber auch zugleich die niederschlagende Kunde von dem Beginn eines Kampfes zwischen Truppen und Einwohnerschaft innerhalb der Mauern Berlins. — Die Aufregung war allgemein; — an der Staupsäule las man die Namen einer Anzahl Personen, die sich nicht der Volksgunst erfreuen, doch sah man fast nirgend einen Unfug gegen Eigenthum oder Personen verüben, und die Volksversammlung, zu der sich auch die Zimmergesellenschaft mit ihren Waffen eingefunden hatte, ging ohne die geringste Störung vorüber. Die Redner, Bürger **Semrau**, Literat **May**, ein **Handwerker** und Graf **Reichenbach** sprachen über die Verhältnisse der Gegenwart, und ermahnten zur Ruhe, aber auch zur Festigkeit, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Unter ungeheurem Jubel wurde Graf Reichenbach nach dem Rathhause begleitet, wo er an der Spitze einer Deputation den Oberbürgermeister ersuchte, die geeigneten Schritte zur Entfernung mehrerer hoher Beamten zu thun, die sich den Volkswünschen hinderlich gezeigt hätten. — Der Oberpräsident Hr. v. **Wedell** hatte die Stadt bereits seit mehreren Stunden verlassen, — nach einem Gerücht soll dies auch Hr. Polizei-Präsident **Heinke** und Inspektor **Giese** gethan haben.

Am heutigen Tage hatte der Magistrat verschiedene Deputationen zu empfangen. Es begab sich zuerst eine Anzahl **Maurer** und **Zimmerleute** auf das Rathhaus, um ihre Klagen resp. Anträge vorzubringen.

Wie wir hören, beschwerten sie sich hauptsächlich darüber,

*) Durch frühere Censurhindernisse verspätet.

daß, während die Arbeit zur Zeit unbedeutend sei, eine Menge zugewanderter Gesellen beschäftigt, welche ihnen den Verdienst vorweg nähmen. Die Bittsteller wurden zu Protokoll vernommen und ihnen die Versprechung gegeben, daß ihre Wünsche in Berücksichtigung genommen werden würden.

Um 11 Uhr begaben sich in gemessener Ordnung sämmtliche Mitglieder hiesiger Buchdruckereien nach dem Rathhause, um dem Magistrate ihre Wünsche für die Zukunft mitzutheilen. Nachdem eine schon vorher gewählte Deputation dieselben abschriftlich überreicht und mündlich noch besonders baldiger Berücksichtigung empfohlen hatte, verließ der in den Räumen des Rathhauses des Bescheides harrende Zug, nach befriedigender Mittheilung desselben durch einen der Deputirten, ersteres in der früheren Ordnung.

Heut Nachmittag erschienen Arbeiter aus den Fabriken bei dem Herrn Oberbürgermeister, um Arbeit bittend und sich erkundigend, ob in Betreff des Einschreitens der Militairgewalt neue Verhaltungsbefehle erschienen wären! Der Herr Oberbürgermeister versicherte auf die letztere Anfrage, daß das Militair nur auf Requisition des Magistrats einschreiten werde. — Auch die Schneider haben eine Adresse an den Magistrat überreicht, worin sie ihre Wünsche vortragen.

Zur Bürgerbewaffnung im Angerbezirke sind von dem Herrn Baron von Stücker 300 Thlr., vom Herrn von Weigel 100 Thlr. gegeben. Außerdem hat der Erste seine reichhaltige Gewehrsammlung zur Disposition gestellt. Ebenso sind von ihm eine große Anzahl Piken für seine Kompagnie heut angeschafft worden. Auch Herr Frie[illegible]e hat zu gleichem Zweck 100 Thlr. zur Verfügung gestellt. — Wie wir hören, sind bereits eine Anzahl Lanzen zur Anfertigung bestellt.

⁎ Breslau, den 20. März. Während in den letzten Tagen sich überall wahrer Bürgersinn zeigte, um die Sicherheit der Stadt und des Eigenthums zu wahren, hat ein Mann, Bürger und Bäckermeister B., sich so weit vergessen, Leute aus dem Volke zur Plünderung von Brotwagen vom Lande zu bereden. Es ist wünschenswerth, daß ein solches Gebahren der öffentlichen Verachtung anheimfalle, und mit dem Verlust der Ehrenrechte eines Bürgers gestraft werde! —

Breslau, den 20 März. — Die Spannung, welche sich drückend aller Gemüther bemeistert hatte, wurde durch die neuesten Nachrichten aus Berlin, nach denen die Ruhe zurückgekehrt, und eine versöhnende Proklamation des Königs erschienen war, zwar nur theilweis gehoben, doch giebt man sich meistens der Hoffnung hin, daß die Ruhe, die zum Betrieb aller Geschäfte nöthig, auch in allen Ständen wiederkehren werde. Eine Sicherheits-Commission ist ernannt, um, im Vereine mit Magistrat und Stadtverordneten, die städtischen Angelegenheiten, der Gegenwart zu leiten.

Sie besteht aus den Herrn: Oberbürgermeister Pinder, Apotheker Lockstädt, Partikulier Siebig, Schneider Pelz, Graf Reichenbach, Zahnarzt Linderer, Dr. Stein, Stadtger.-Rath Simon, Regierungs-Rath Abegg, Maurermeister Tschocke, Kaufmann Kopisch, Kaufmann Th. Molinari, Kaufmann Laßwitz, Student Horrwitz, und Regierungs-Rath Kuh. —

Nachweisung der in den 52 Bezirken der Stadt Breslau, von den wehrhaften Bürgern gewählten Führer und deren Stellvertreter.

1. Bernhardiner Bezirk: Galetschky*), Kaufmann; Bartels**), Destillateur; im Hause des Führers*** — 2. Catharinen-Bezirk; Laube, Apotheker; Marx, Schiedsmann; im Hause des Führers. — 3. Claren-Bezirk; Groß, Kaufmann; Priesemuth, Oberamtmann; Ursuliner- (Ritter) Platz. — 4. Franziskaner-Bezirk; Steulmann, Kaufmann; Karuth, Tuchfabrikant; Bernhardiner-Kirchhof. — 5. Nicolai-Bezirk, I. Abtheilung: Kny, Kaufmann; Lucas, Gastwirth; vor dem H.yn'schen Hause, Platz an der Königsbrücke. — 6. Nikolai-Bezirk, II. Abtheilung: Bodenbruck, Tischlermeister; Migula, Partikulier; Platz an der Nikolai-Thor-Wache. — 7. Schweidnitzer-Anger-Bezirk: Graf von Ziethen, Geheimer Regierungs-Rath, Hauptführer; Klocke, Kaufmann; Simon, Stadt-Gerichtsrath a. D; Molinari, Kaufmann; Kopisch, Kaufmann; v. Stücker, Baron; sämmtlich als Theilführer bezeichnet, aus denen ein Stellvertreter ein für allemal gewähltw erden soll; Tauenzinplatz. — 8. Mauritius- und 9. Barmherzige Brüder-Bezirk: Karl Milde, Kaufmann; Ottomar Molinari, Kaufmann; Börner, Zimmermeister; Heinrich Pöhlmann, Kaufmann; Louis Hieeser, Kaufmann; aus den Führern sollen später die Stellvertreter gewählt werden; Ludewig, Bäckermittels-Aeltester; Mauritius-Platz. — 10. Neuscheitnig-Bezirk: Tempel, Hausbesitzer; Kretschmer, Partikulier; Platz an der Gellhorngasse. — 11. Hinter-Dom-Bezirk: Preuß, Kalkulator; Schilling, Töpfermeister; Domplatz. — 12. Dom-Bezirk: Schneider, Cafetier; Krause, Töpfermeister; Platz an der Sandbrücke. — 13. Elftausend Jungfrauen-Bezirk: Lorenz, Stadt-Gerichts-Assessor; Graf v. Matuschka; Platz am Anfange des Lehmdammes. — 14. Sand-Bezirk: Böhm, Mühlen-Inspektor; Cholewa, Apotheker; Mühlgasse an der Sandbrücke. — 15. Drei Linden-Bezirk, I. und II. Abtheilung: Hätzold, Kaufmann; Engelke, Referendarius; Platz vor dem Gasthofe zur goldnen Sonne. — 16. Rosen-Bezirk, I. und II. Abtheilung: Zobel, Kaufmann; Pohl, Uhrmacher; Platz vor dem Gasthofe zur goldnen Sonne. — 17. Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk: Rösner, Kaufmann; Sauer, Kaufmann; Platz vor der Werdermühle. — 18. Antonien-Bezirk: Ruthardt, Buchhändler; Burchhardt, Apotheker; Platz an der Laufbrücke an der Antonien-Gasse. — 19. Sieben-Rademühlen-Bezirk: v. Wallenberg-Pachaly, Kaufmann; Anderssohn, Schrootfabrikant; Roßmarkt; — 20. Goldener Rade-Bezirk: R. Sturm, Kaufmann; A. Guttentag, Wollmäkler; Platz an der Pfauecke (Reußische Straße). — 21. Schloß-Bezirk: Wiener, Kaufmann; Rienecker, Barbier; Carlsplatz. — 22. Börsen-Bezirk: Reichelt, Seifensiedermittelsältester; Karl Ertel, Kaufmann; Blücherplatz, vor dem Kaufmann Eichhornschen Hause. — 23. Zwinger-Bezirk: Neugebauer, Kaufmann; Pfeiffer, Partikulier; Zwingerplatz. — 24. Dorotheen-Bezirk: Drechsler, Hutmachermeister; Zimmer junior, Seifensieder; Schloßplatz. — Accise-Bezirk: Schadow, Tapezierer; Lothar Stüser, Kaufmann; Fischmarkt. — 26. Hummerei, Wiese, Gelbgießer; Lache, Schuhmachermeister; Christophori-Platz. — 27. Christophori-Bezirk: Höcker, Maler; Steiner, Posamentirer; Christophori-Platz. — 28. Post-Bezirk: Beer, Schneidermeister; Burghardt, Gastwirth; Platz an der Schweidnitzerbrücke. — 29. Vier Löwen-Bezirk: Worthmann, Kaufmann; Lasswitz, Kaufmann; Kupferschmiedestraße, im Hofe des Hauses Nr. 16. — 30. Rathhaus-Bezirk: Plascuda, Kaufmann; — Emil Neustädt, Kaufmann; alter Fischmarkt am Rathhause. — 31. Jesuiten-Bezirk: Gliwitzki, Tischlermeister; Unger, Kaufmann; Schuhbrücke, an der Matthias- (Gymnasial-) Kirche. — 32. Magdalenen-Bezirk: Hübner, Apotheker; Richter, Buchdruckereibesitzer; Magdalenen-Kirchhof. — 33. Elisabeth-Bezirk: Jungmann, Handschuhfabrikant; Lockstädt, Apotheker; vor dem Elisabeth-Gymnasium. — 35. Ursuliner-Bezirk: Steinlein, Uhrmacher; Knorrn, Barbier; im Schulgebäude, Schmiedebrücke Nr. 28. — 36. Sieben Churfürsten-Bezirk: Abel, Bäckermeister; Klose, Kretschmar; Blücherplatz. — 37. Drei-Berge-Bezirk: Scharff, Kaufmann; Frenzel, Gastwirth; Blücherplatz. — 38. Neue Welt-Bezirk: Liebig, Partikulier; Zopff, Klemptnermeister; Haus, genannt zum goldenen Helm in der Nicolaistraße. — 39. Blaue-Hirsch-Bezirk: Held, Kaufmann; Korrn, Rittergutsbesitzer; Maria-Magdalenen-Kirchhof. — 40. Grüne-Baum-Bezirk: Wachler, Ober-Landes-Gerichts-Rath; Schad, Litograph; Ketzerberg. — 41. Johannis-Bezirk: Görlitz, Kaufmann; Härtel, Mechanikus; Christophori-Kirchhof. — 42. Theater-Bezirk: Raymond, Instrumentenmacher; Scupin, Kaufmann; Platz vor dem Gräfl. Henkelschen Palais. — 43. Bischof-Bezirk: Friesner, Kaufmann; Streicher, Wagenbauer; Maria-Magdalenen-Kirchhof. — 44. Schlachthof-Bezirk: J. Rösler, Bäckermeister; A. Woiwode, Kretschmer; Elisabeth-Kirchhof. — 45. Barba-Bezirk: Sonnenberg, Kaufmann; W. Schmidt, Hutmachermeister; Barbara-Kirchhof. — 46. Burgfeld-Bezirk: Friedrich Raymann, Kaufmann; Schmidt, Tuchmachermeister; Lindner, Strumpf-Fabrikant; Burgfeld. — 47. Matthias-Bezirk: Kallenbach, Turnlehrer; Sudhof, Tapezierer; Platz an der Kallenbachschen Turnanstalt. — 48. Vincenz-Bezirk: Doctor Negenbrecht, Professor; Beyer, Maler; Platz vor dem Ober-Landes-Gericht. — 49. Albrechts-Bezirk: Dittrich, Fleischermeister; Bräuer, Fleischermeister; Maria-Magdalenen-Kirchhof. — 50. Regierungs-Bezirk: Hammer, Kaufmann; König, Kaufmann; Dominikaner-Platz.

*) Führer. — **) Stellvertreter. — ***) Sammelplatz.

Nützliches.

(Einfaches Mittel gegen die Spannraupen.) Herr B. beobachtete mehrere Jahre hindurch, daß die jungen Bäume, welche mit Stroh eingebunden waren, stets von Raupen verschont blieben, und selbst dann, wenn auf umliegenden Grundstücken und selbst an solchen in der Nähe der mit Stroh umwundenen Bäume Raupen in größter Menge vorhanden waren. Derselbe beobachtete dies namentlich an jungen Bäumen, die im Herbst, um sie vor dem Froste zu schützen, eingebunden, aber im Frühjahr und Sommer aufzubinden vergessen worden waren, demzufolge aber nicht von den Raupen heimgesucht wurden; dadurch aufmerksam gemacht, glaubte er fernerhin den Raupenfraß an andern Bäumen verhindern zu können, wenn diese am Stamme mit einem Strohringe umge-

ben würden, und in der That, es bestätigte sich dies; als nämlich Referent in einem andern an das seinige stoßenden Obstgrundstücke eine bedeutende Anzahl Raupen wahrnahm, umgab er eiligst seine Bäume mit einem Strohringe, und als in des Nachbars Grundstück die Bäume ganz entblättert waren, traten dann die Raupen ihre Wanderungen an, allein obwohl sie versuchten, die Bäume des Referenten zu erklimmen und an den am Stamme befindlichen Strohring kamen, traten sie ihre Rückkehr an, wodurch die Bäume von einem Raupenfraße verschont blieben. Seit dieser Zeit hat es Referent nie unterlassen, seine Bäume in der Weise zu schützen, wodurch er seine Mühe mit dem besten Erfolge gekrönt sah. Es wäre wünschenswerth, daß dieses Mittel weiter geprüft würde, und dies um so mehr, als es einfach, leicht und mit geringem Kostenaufwand überall auszuführen ist.

Einen ausgezeichneten neuen Zahnkitt empfiehlt W. Stein in Dresden in der diesjährigen Nr. 2. des Polytechnischen Centralblattes. Während die bisher üblichen Zahnkitte meist an den Händen kleben, im Zahne nicht haften oder bröckeln, auch eine vollständige, zum Theile schwer zu erreichende, vollkommene Austrocknung der Zahnhöhlung voraussetzen, ist der neu empfohlne Kitt von diesem Uebel frei, und man bedarf keines Sachkundigen zu dessen Anwendung. Dieser neue Kitt ist ein Stückchen Gutta Percha, was ungefähr die Größe der Zahnöffnung hat. Man legt dies in kochendes Wasser, bis es sich leicht kneten läßt, und drückt es so in den Zahn. Ist die Größe genau getroffen, so ist der Erfolg sicher, ist dagegen das Stückchen zu groß, so drängt sich der überflüssige Theil der Masse seitwärts heraus, und verursacht zuerst einen, wenn gleich geringen, doch unangenehmen Druck auf den Zahnnerven. Dieser Kitt kostet so gut wie nichts, denn auch ein später herausfallendes Stück kann immer wieder erweicht und angewendet werden.

Todtenliste.

Vom 11. bis 18. März 1848 sind in Breslau als verstorben angemeldet: 101 Personen (58 männl. 43 weibl). Darunter sind todtgeboren 8; unter 1 Jahre 21; von 1—5 Jahren 26; von 5 — 10 Jahren 3, von 10 — 20 Jahren 5; von 20 bis 30 Jahren 6; von 30-- 40 Jahren 5; von 40 —50 Jahren 5; von 50 — 60 Jahren 7; von 60 bis 70 Jahren 4; von 70 — 80 Jahren 5; von 80 — 90 Jahren 4; von 90 — 100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken=Anstalten, und zwar

In dem allgemeinen Krankenhospital ..10
In dem Hospital der Elisabethinerinnen. 0
In dem Hospital der Barmherz. Brüder 3
In der Gefangen=Kranken=Anstalt.... 3
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe........4

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter J.	Alter M	Alter T.
Febr						
27.	d. Brauer F. Heckel S.........	kath.	Nervenfieber ...	14	—	—
28.	d. Hautboist. Günther S........	ev.	Masern.........	4	3	—
Mrz.						
4.	Ein Knabe..................	kath.	Krämpfe.......	1	4	—
7.	d. Tagarbeiter F. Döring S....	kath.	Luftröhrenleiden	4	—	—
	d. Unterofficier C. Armer S.....	jüd.	Krämpfe.......	1	8	—
8.	d. Tagarb. Kuhnde S.	—	Todtgeboren ...	—	—	—
9.	Pedell Ch. Weinert.............	ref.	Rückenm.=Lähm.	71	—	—
	Gymnasiast B. Veit	kath.	Nervenfieber ...	19	—	—
	Tagarb. G. Glade............	ev.	Rose..........	73	—	—
	d. Schuhmacherges. A. Berger T.	ev.	Abzehrung	—	5	—
	d. Feldwebel R. Jänsch S........	ev.	Krämpfe........	—	2	27
	d. Tagarb. R. Puffke S.........	ev.	Krämpfe.......	—	3	—
	d. Fleischer A. Hoffmann S.....	ev.	Magenleiden ...	1	1	14
	Tischler B. Höcke..............	kath.	Gastr. Leiden ...	48	—	—
	Barbier C. Hauke..............	ev.	Lungenschwinds.	36	3	—
	d. Marqueur M. Seifert T.....	ev.	Keuchhusten....	—	8	—
	d. Tischlerges. Redchenbach T....	—	Todtgeboren...	—	—	—
10.	d. Tischler C. Beyer S.........	ev.	Abzehrung......	2	1	—
	1 unehel. S...................	ev.	Krämpfe	—	10	—
	Maj. a. D. F. v. Thielau.......	ev.	Auszehrung	54	6	—
	d. Kupferschm.=Ges. J. Melis S.	ev.	Gehirnwassers ..	7	3	—
	d. Kaufm. A. Lode T..........	ev.	Unterleibsleiden.	2	6	—
	Almosengen. W. Kittel.........	ev.	Schlag........	68	—	—
	d. Schuhm. J. Hesse S.	chrk.	Bräune........	5	—	—
	1 unehel. S...................	ev.	Abzehrung......	—	1	14
	d. Schneiderges. H. Knelle T....	kath.	Masern.........	1	2	—
	d. Bäckerges. A. Schlegel T......	ev.	Krämpfe........	—	5	—
	d. Tischlerges. P. Rabe T	kath.	Nerv. Fieber ..	1	—	—
	d. Brennkn. P. Schupke S.....	kath.	Stickfluß	4	—	—
11.	d. Zuckersied. Plüttig T........	—	Todtgeboren....	—	—	—
	d. Schneiderges. S. Barsch T...	ev.	Abzehrung......	2	—	—
	1 unehel. S..................	ev.	Auszehrung....	—	4	7
	Soldaten=Wtw. J. Franz	ref.	Alterschwäche...	54	—	—
	d. Bauer L. Schuschke T........	ev.	Wochenbettfieber	26	—	—
	d. Röthepacker A. Schneider S...	kath.	Krämpfe	—	3	—
	Unverehel. M. Ilm	kath.	Schlagfluß.....	20	—	—
	d. Schuhm.=Ges. M. Hoffmann Fr.	kath.	Lungenschwinds.	29	—	—
	Lohnfuhrm. F. Thon...........	kath.	Lungenschwinds.	36	—	—
	Handlungsdiener L. Haase.....	ev.	Hirnwassersucht.	35	—	—
Mrz.						
11.	d. Schuhm. H. Grünastel T.....	ev.	Hirnleiden.....	4	—	—
	d. Stadtkoch A. Gottschalk S....	kath.	Krämpfe	—	—	11
	1 unehel. T..	ev.	Abzehrung....	1	—	—
	Bäcker=Wtw. J. Bunke	ev.	Lungenlähmung.	83	8	14
	d. Bäcker Kirchner S...........	—	Todtgeboren ...	—	—	—
	d. Tischlerges. C. Reichenbach Fr.	ev.	Kindbettfieber ..	34	—	—
	d. Schneider R. Sterznowsky S.	kath.	Krämpfe	—	3	—
12.	Auflader=Wtw. R. Nicolaus	ev.	Wassersucht...	50	—	—
	d. Maler R. Gliewe T	ev.	Lungenschwinds.	15	3	—
	Tagarb. J. Hentschel	ev.	Krebs.........	64	—	—
	Geldwechsler.Wtw. J. Goldmann	jüd.	Lähmung	51	—	—
	d. Glaser A. Birkenfeld T.	ev.	Zehrfieber....	4	—	—
	Stud. jur. O. Salice	kath.	gast. nerv. Fieber	19	2	—
	Musikus=Wtw. C. Weber.......	ev.	Alterschwäche...	76	—	—
	d. Bedienten J. Jache T........	ev.	Auszehrung....	1	3	—
	1 unehel. S..................	ev.	Abzehrung.....	—	1	21
	1 unehel. T..................	ev.	Krämpfe.......	—	2	8
	d. Müllerges. A. Wahl T.......	kath.	Abzehrung	—	—	17
	Hürdler=Wtw. J. Wunderlich ...	kath.	Alterschwäche...	66	—	—
	Benefic. A. Ohlig	kath.	Alterschwäche...	85	—	—
13.	Tagarb. G. Scholz............	ev.	Nervenfieber....	28	—	—
	1 unehel. T.	kath.	Krämpfe	—	4	10
	Tischlerlehrl. R. Glabz.........	kath.	Herzb.=Wassers.	18	3	—
	d. Maurerges. A. Thiel T......	kath	Krämpfe.	—	1	6
	Postkondukteur J. Schröter	kath.	Blasenleiden ...	58	—	—
	d. Schneider U. Streit T......	ev.	Lungenschwinds.	21	6	—
	1 unehel. S..................	kath.	Abzehrung.....	—	5	—
	d. Brennkn. C. Schupke S.	kath.	Brustwassers...	1	9	—
	d. Maurerges. C. Zulauf T.	ev.	Brustentzünd...	1	5	—
	d. Zimmerges. P. Seiffert T....	ev.	Lungenentzünd..	6	—	—
	Kunst= u. Handelsgärtner Pohl..	ev.	Nervenfieber ...	59	—	—
14.	d. Commission. S. Goldstücker S.	jüd.	Krämpfe	—	7	21
	Nähterin A. Heinrich	kath.	Lungenschwinds.	27	—	—
	d. Posament. A. Kluge T.	ev.	Krämpfe	—	6	—
	1 unehel. S.................	kath.	Krämpfe.	—	10	—
	d. Haushälter B. Greulich T...	ev.	Krämpfe.......	—	—	6
	Mechanikus J. Weiß	kath.	Zehrfieber......	47	—	—
	d. Kaufmann G. Philippi S....	ev.	Nervenfieber....	4	3	—
	Unverehel. F. Schöne..........	ev.	Alterschwäche...	82	7	—
	d. Justizrath C. Fuß T.........	ref.	Hirnschlag.....	4	4	—
	Commission. Ch. Anders	ev.	Lungenschwinds.	49	—	—
	d. Tagarb. F. Neumann S.....	kath.	Krämpfe	—	—	11
	d. Friseur W. Herms T........	kath.	Abzehrung.....	3	—	—
	d. Schriftgießer Müller Zwillinge	—	Todtgeboren...	—	—	—
15.	d. Tagarb. R. Nitschke S.	ev.	Abzehrung.....	6	9	—
	Tagarb. Ch. Kalauschke.........	ev.	Alterschwäche...	63	—	—
	Mehlhändler G. Jänel	ev.	Schlagfluß....	23	—	—
	Maurerges. A. Erlinger	kath.	Lungenschwinds.	28	—	—
	d. Doktor L. Bad T...........	jüd.	Abzehrung.....	42	—	—
	Wtw. M. Müller.............	kath.	Alterschwäche...	75	—	—
	1 unehel. S.................	ref.	Krämpfe......	—	5	—
16.	d. Schuhm. Ch. Jacob Fr......	ev.	Auszehrung....	42	—	—
	d. Kutscher P. Schmielt S......	ev.	Abzehrung	2	2	14
	d. Agenten W. Hecht T.	jüd.	Drüsenleiden....	3	1	—
	1 unehel. S..................	kath.	Abzehrung.....	—	3	14
	d. Wagenbauer C. Schöbel Fr...	ev.	Brustwassers...	73	—	—
	Knabe R. Pätzner..............	ev.	Krämpfe......	1	6	—
17.	d. Obsthändler J. Theuer Fr. ...	kath.	Gehirnlähmung.	37	—	—
	Tagarb. J. Weidner............	kath.	Wassersucht....	38	—	—

Allgemeiner Anzeiger.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.